

Startseite > Hameln > Eine Erde ohne Kriege und Ausbeutung: Eine Hamelnerin will die Welt retten

Weltfrieden



DEWEZET



▶ Artikel anhören • 3 Minuten

Evelin Lindner hat eine gute Nachricht: die globale Vernetzung eröffnet Raum für zwischenmenschliche Diplomatie wie nie zuvor. Die Hamelnerin, die 1973 am Vikilu Abitur gemacht hat, lebt global und sucht den Weg nach der globalen Zusammenführung der Menschheit. Quasi eine Welt ohne Kriege und Ausbeutung.

Ernst-August Wolf  
30.04.2024, 09:00 Uhr



**Hameln.** Die Frage ist uralte: ist eine Welt ohne Kriege möglich? Für Evelin Lindner sind die Chancen dafür noch nie so gut wie heute gewesen. Weder eine globale Diktatur noch die Vorherrschaft in einer globalen Anarchie sind für die Frau, die am 13. Mai ihren 70. Geburtstag feiert, Lösungen. „Wir brauchen einen systemischen Wandel hin zu globaler Einheit in Vielfalt und gleicher Würde, würdevoller Demut und gegenseitiger Verantwortung in liebevoller Solidarität.“

Worte wie „Kapitalismuskritik“ oder „Sozialismus“ meidet die weltweit agierende Wissenschaftlerin. „Da fliegen Sie auch in den USA sofort raus“, berichtet sie. „Liebe ist der neue Realismus, wir müssen die Demütigungsspiralen unserer bisherigen, Jahrtausende alten Geschichte überwinden“, so ihre Forderung. „Dignity now“, das ist die zentrale Botschaft, der sich auch ein kleiner Kreis Hamelner Bürger angeschlossen hat.

### Geprägt durch den Vater

Es war Evelins Vater, der die Schülerin einst geprägt hat. Der hatte seinen Arm am Kriegsende verloren, war aus Schlesien mit seiner Frau nach Bremke gekommen und arbeitete an der Eugen-Reintjes-Schule.

Für die junge Evelin war und ist er Vorbild. Ihr siebtes Buch hat sie ihm und seinem Einfluss auf ihr Leben gewidmet. Das ist an Auszeichnungen und Titel reich: Dr. med., Dr. psychol., transdisziplinäre Wissenschaftlerin in Sozial- und Geisteswissenschaften, Gründungspräsidentin von „Human Dignity

and Humiliation Studies“. Lindner arbeitet global und sucht globale Lösungen.

## Sie liebt es, anzuecken

Und sie liebt es, anzuecken. Etwa mit ihren Thesen zur „Dignity Economy“, die jeden Neoliberalen auf die Barrikaden treiben. Lindner: „Was profitabel ist, wird getan, egal ob es gut oder schlecht ist, während das Gute, das getan werden müsste, nicht getan wird, wenn es nicht profitabel ist.“

Sie spricht Klartext: „Jeder deutsche Bürger hält sich statistisch gesehen 60 Sklaven im Rest der Welt.“ Für sie eine „gutgemeinte und ahnungslose Machtausübung.“ Werbefachleute zerstören 11 Pfund für jedes geschaffene Pfund, Kinderbetreuer schaffen bis zu 9,50 für jedes Pfund, das sie bezahlt bekommen.“ Jeder könne heute kollektive Verantwortung übernehmen.

### Mehr zum Thema



Nach krankheitsbedingter Pause

**Papst bei Rede an Osternacht: Krisen sind „Felsbrocken des Todes“**



Fragestunde in Shanghai

**Was ein chinesischer Student vom Kanzler über Cannabis wissen möchte**



Schatten über dem großen Aufklärer

**+ Rassismus: Der blinde Fleck in Kants Philosophie**

Demütigungsspiralen und Denkblockaden erkennen und überwinden und einen von Liebe getragenen Dialog systemisch in Institutionen auf globaler Ebene verankern. Kurz: Würde in Vielfalt realisieren. Eine abwegige, realitätsferne Utopie zur Rettung der Welt? Skepsis und Nachdenklichkeit bleiben. „Da ist was dran“, so ein Zuhörer.

DEWEZET

outbrain | ▶



DEWEZET

**Lewandowski warnt Ex-Klub Bayern vor Real: „Und am Ende klappt es doch nicht“**



DEWEZET

**23-Jähriger stirbt nach Quadunfall im Krankenhaus**



sponsored by AIDA  
Entertainment, das niemals stillsteht